

Das Projekt WeWaWi

Das vom Umweltbundesamt geförderte und vom BMUV unterstützte Verbände-projekt **Weißer Ware Wiederverwenden** wird vom ReUse e.V. durchgeführt. Wir haben uns vor drei Jahren die Aufgabe gestellt, ähnlich wie im IT-Bereich, Geschäftsmodelle zu entwickeln, Produkte der weißen Ware wiederzuverwenden.

Im IT-Bereich funktioniert die Wiederverwendung und Reparatur. Bei den Haushaltsgroßgeräten ist das jeweils ein großer Mangel - es gibt kaum Elektro(nik)-händler, die diese Geräte reparieren und noch weniger, die Geräte ein zweites Mal verkaufen (Wiederverwendung).

In der dritten Projektphase wollen wir die Gründe herausfinden, weshalb das in diesem Bereich noch nicht funktioniert. Die Erkenntnisse sollen uns in die Lage versetzen, zusammen mit Ihnen als Elektro(nik)händler die notwendigen Änderungen durchzuführen.

Sicherlich werden wir dabei auch auf Änderungen im ElektroG drängen müssen, die wir dem BMUV zur Novellierung vorschlagen. Mit unserem Geschäftsmodell können wir jedoch schon jetzt mit Ihnen zusammen tätig werden. Wir wollen jeweils lokal tätige Organisationen aufbauen, wo Altgeräte aufgearbeitet und verkauft werden. Helfen Sie uns, eine bessere Kreislaufwirtschaft zu realisieren.

Die Projektpartner



Prof. Dr. Thomas Schomerus ist Professor für Öffentliches Recht, insb. Energie- & Umweltrecht an der Leuphana Universität in Lüneburg. Unter anderem im Bereich der Kreislaufwirtschaft werden öfter neue Beiträge von ihm publiziert

Dipl.-Kfm. techn. Christian Dworak ist als Experte Circular Economy für BSH Hausgeräte GmbH im ZB Corporate Operations Steering tätig. Er ist Mitglied im ZVEI, Beirat Stiftung EAR, leitet den AK im DIN NAGUS & DKE ‚Ökodesign‘, ist Mitautor von EN 50614: 2020

Dr. Ludwig Intelligent Projects GmbH bearbeitet Machbarkeitsstudien bei anspruchsvollen Projekten für Industrie und den öffentlichen Sektor. Er ist vernetzt mit Firmen, Ministerien, wissenschaftlichen Einrichtungen und Initiativen in Deutschland und einigen anderen europäischen und außereuropäischen Ländern

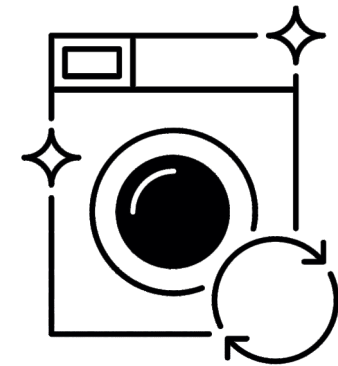
Dipl.-Betriebswirt Stefan Ebel ist gleichfalls Informatiker und als Vorsitzender des ReUse e.V. speziell an der Wiederverwendung von IT-Technik interessiert, mit der sich der ReUse e.V. seit über 20 Jahren beschäftigt. Intensiv betrachtet wird seit ca. 10 Jahren auch Haushaltselekt(ron)ik

Der ReUse e.V. hatte die Projektidee für WeWaWi und ist Projektträger



Dieses Projekt wird gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.

Projekt WeWaWi Weißer Ware Wiederverwenden



Händler-Info zur
Annahme, Reparatur und Verkauf
von gebrauchter weißer Ware

Die Kreislaufwirtschaft

Bis zum Jahre 2005 war für Elektronik- und Schrotthändler die Welt in Ordnung. Alles, was als Schrott bezeichnet wurde, konnte sorten- sowie fachgerecht entsorgt werden. Ab 2005 wurde das ElektroG in Kraft gesetzt. Mit diesem Gesetz wurden ganze Branchen ins Unglück gestürzt, weil diese nicht mehr einfach Elektronik und anderen Schrott entsorgen durften. Eine funktionierende Branche sollte in die Kreislaufwirtschaft überführt werden. Dabei wurden die Hürden für eine Praktikabilität sehr hoch gesetzt und die meisten Elektronikhändler verzichteten auf eine Wiederverwendung bzw. Reparatur von Geräten.

Der **Begriff „Kreislaufwirtschaft“** wird im KrWG verwendet, um sektorübergreifende Rahmenbedingungen zur Behandlung von Geräten, die zu Abfall geworden sind, festzulegen. Dort ist geregelt, wann, wer, was zu geschehen hat.

Zwar wurde das ElektroG mehrfach novelliert, jedoch konnte kein Zustand hergestellt werden, der die damaligen Quoten der Wiederverwendung und Reparatur unter den sicherlich gut gemeinten Bedingungen annähernd erreicht. Bei genauer Betrachtung hat eine Kreislaufwirtschaft noch nicht begonnen - unser Anspruch ist, primär Geräte im Kreis zu führen.

Der Elektro(nik)laden

Sie als Elektronikhändler können nach dem ElektroG nicht einfach über zurückgenommene Geräte verfügen. Das liegt am Letztbesitzer, also Ihrem Kunden, der Ihnen sein Altgerät (zur Abholung oder per Anlieferung) überlässt und Ihnen mitteilt, ob das Gerät noch geht oder einen Defekt hat. Wenn der Kunde den kleinsten Gedanken daran hat, dass Gerät zu entsorgen oder ausdrückt, dass Sie nichts mehr damit anfangen können oder sollen, hat der Kunde dieses Gerät zu **Abfall** gemacht!

Abfall aus dem Privatbereich ist der öRE (öffentlich-rechtlicher Entsorger) anzudienen und gehört ab der Kundenäußerung der öRE. Sie als Händler müssen derartige Geräte dem Hersteller oder der öRE überlassen!

Ein Kunde muss also proaktiv äußern, dass der Händler das Gerät nach Möglichkeit reparieren oder wiederverwenden darf oder soll. Dann hat der Kunde das Gerät **nicht zu Abfall** erklärt, es ist also noch **ein Produkt** und Sie können jetzt über das Gerät entscheiden. Sie können dieses Gerät reparieren, säubern oder auch nur Ersatzteile entnehmen und den Rest ordnungsgemäß entsorgen. Mit dem Verkauf erschließen Sie sich ein zweites Standbein mit neuem Kundenkreis.

...das Abfallproblem

Sie als Händler haben das Problem zu erkennen, wann und ob ihr Kunde ein Gerät ‚zu Abfall macht‘ oder es ‚ein Produkt bleiben lässt‘. Mit gewissen Formalitäten (Kurzcheck, etc.) können Sie beim Abholen oder Entgegennehmen des gebrauchten Gerätes die Situation schnell dokumentieren.

Wenn Sie Geräte als Abfall entgegen zu nehmen haben, müssen Sie diese einer zertifizierten EBA (Erstbehandlungsanlage) übergeben oder dem Hersteller - eine andere Möglichkeit ist nach ElektroG NICHT vorgesehen! Ist eine EBA in unzumutbarer Ferne, können Sie das Gerät auch einem zertifizierten Entsorgungsfachbetrieb übergeben - lassen Sie sich die Übergabe bestätigen.

Wenn Sie als Elektronikhändler die Altgeräte **selbst reparieren**, handeln Sie gegen das ElektroG. Sie haben sicherlich die fachliche Kompetenz, Geräte zu reparieren, jedoch ist Ihnen das rechtlich versagt - sie hantieren mit Abfall. Eine EBA kann ein Altgerät ‚erstbehandeln‘ und damit den Status des Gerätes von ‚Abfall‘ wieder zu einem ‚Produkt‘ ändern.

Mit unseren Geschäftsmodellen wollen wir Organisationen aufbauen, die es Ihnen ermöglichen, mit einer lokalen EBA zusammenzuarbeiten.